

Die Ablieferung der Lebensmittelschiffe.

Dampung, 26. März. Die Ablieferung der im Hamburger Hafen liegenden Lebensmittelschiffe nimmt einen befriedigenden Fortgang. Ein großer Teil der für die Verladung von Truppen hergerichteten Dampfer ist bereits nach England abgegangen und wartet dort auf weitere Ordre.

Vremen, 26. März. Trotz anfangs harnischer Belagerung eines großen Teils der deutsche Handelschiffe nach England und Frankreich zu überführen, ist nunmehr die Ausreise der an die Verbündeten abzuliefernden Schiffe gewährleistet.

Aussicht auf Zukunftsfragen.

Der aus Seimar berichtet wird, befragte sich das Kabinett gestern mit der Finanzierung der Lebensmittelfuhr und ermächtigte Herrn v. Traun in Halle, die Vereinbarung abzuschließen. Bei besserer Vorkriegs-Verhältnisse ist zu hoffen, daß allmählich auch eine Erleichterung der Finanzlage durch Ausgabe von Zukunftsanleihen erzielt werden kann.

Die zwei Wilhelme.

Die monarchistische Deutsche Zeitung veröffentlicht einige sehr interessante Dokumente aus den Novembertagen. Es handelt sich um einen Brief des Kaisers an seinen ältesten Sohn vom 9. November, einem Telegrammwechsel über die weitere militärische Verwendung nicht mehr Notwendigkeit des früheren Kronprinzen, datiert vom 11. November, und um einen Brief, den am gleichen Tage der frühere Kronprinz an Hindenburg gerichtet hat.

Wem lieber Jungel!

Nachdem der Feldmarschall mir genügt, daß er meine Sicherheit im Hauptquartier nicht mehr bezweifeln könne und daß auch die Truppen nicht mehr unzufrieden seien, habe ich mich nach schwerem inneren Kampf entschieden, das zukunftsbedingte Heer zu verlassen und nach Holland zu gehen.

Am 11. November ging dann an Genossen Ebert folgendes Telegramm:

E. S. H. der Kronprinz hat den dringenden Wunsch, auf einem Posten zu bleiben, um wie jeder andre Soldat seine Pflicht zu tun. Er wird sein Heer in streifender Disziplin und Ordnung in die Heimat zurückführen und verpflichtet sich, in keiner Weise in dieser Zeit gegen die jetzige Regierung etwas zu unternehmen.

Der Kronprinz schrieb darauf an Hindenburg einen Brief, der mit folgenden Worten beginnt:

In diesen für meinen Herrn Vater und mich schwere Tagen unfers Lebens muß ich mich auch von E. S. verabschieden. Tiefbewegt habe ich mich entschließen müssen, von der mit durch E. S. erteilten Genehmigung Gebrauch zu machen, meinen Vorgesetzten Oberbefehlshaber niederzuliegen und meinen Aufenthalt zunächst im neutralen Ausland zu nehmen.

Der Briefschreiber versichert dann noch einmal, daß er stets dafür eingestanden sei, den Krieg als Verteidigungskrieg zu führen und mit einem Statusquo-Frieden zu beenden.

Crainquebille.

Von Anatole France.

Crainquebilles Abenteuer.

Der alte Herr beharrte mit großer Ruhe und Hartnäckigkeit bei dem, was er gesagt hatte, und bestand darauf, seine Aussage persönlich bei dem Polizeikommissar zu machen.

„Also das soll ich gesagt haben, Verfluchter Polyp, je je!“

Gerade als er diese Worte hervorrief, kam die Schustersfrau auf ihn zu, um ihm die vierzehn Sous zu geben.

Als Crainquebille so seinen Wagen im Stich lassen mußte und sich seiner Freiheit beraubt sah, war es ihm, als sei die Sonne plötzlich erloschen, und ein Abgrund schen sich vor ihm aufzutun.

Ganz verwehelt murmelte er: „Ist es möglich — ist es möglich!“

Vor dem Kommissar erklärte der alte Herr, daß er durch die Verwicklung der Fahrwerke aufgehoben und dadurch Zeuge der Szene geworden sei. Der Schuttmann habe den Gemütskranke soeben verstanden, der alte Mann habe ihn weder beleidigt noch beschimpft.

Crainquebilles Verhaftung wurde aufrechterhalten, er mußte die Nacht auf der Polizeiwache zubringen und wurde am nächsten Morgen im „grünen Wagen“ ins Gefängnis befördert.

Das Gefängnis hatte in seinen Augen wieder etwas Schmerzliches, noch Erniedrigendes, es erschien ihm als etwas Rotenbüschel.

wesen und habe das auch dem Prinzen Max geschrieben. Dann fährt er fort:

Trotzdem bin ich, als die Nacht der Ereignisse meinen Herrn Vater vom Thron stürzte, nicht nur nicht gehört worden, sondern man ist über mich als Kronprinz und Thronfolger einfach zur Tagesordnung übergegangen.

E. S. bitte ich daher, Kenntnis zu nehmen, daß ich gegen die Vergewaltigung meiner Person, meiner Rechte und Ansprüche Verwahrung einlegen muß.

Schließlich befragte sich der Kronprinz darüber, daß er dem Lande als Offizier habe weiter dienen wollen, daran aber gehindert worden sei.

Außerhalb der Poststelle und ihrer nächsten Anhänger schaffte man es wohl begreiflich finden, daß eine republikanische Regierung keinen Wert auf die weitere Verwendung eines Offiziers lege, der an seinen „Rechten und Ansprüchen“ festhalten zu wollen, sich beliebt.

Am Interessantesten jedoch an der ganzen Korrespondenz ist die hoffnungsreiche Mitteilung, in Berlin beständen sich zwei Regierungen, Ebert und Liebknecht, ein Unions- oder einen „Mittler“ auf „bessere Zeiten“ zu eröffnen scheint. In einer prägnanten Wendung ist hier ausgedrückt, daß die monarchistische Reaktion ihre ganze Hoffnung auf den inneren Kampf in der revolutionären Bewegung setzte und noch jetzt.

Neue Verwicklungen im Ruhrgebiet.

Die Lage im Ruhrkohlenrevier hat sich unerwartet von neuem verschärft und die Streikbewegung hat wieder einen größeren Umfang angenommen. Gestern sind die Delegierten von zwölf Betrieben des Ruhrreviers in den Ausstand getreten. Es handelt sich hauptsächlich um Betrieben in der Dortmund- und Bochumer Gegend, wie die Jachen, Vorfeld, Kaiserstuhl, Tremonia usw.

Die Forderungsmaschinen aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben in einer zu Essen abgehaltenen Sitzung einstimmig die Erfüllung ihrer Forderungen verlangt und dem Forderungsausschuss das kurze Ultimatum bis zum 28. März, vormittags 8 Uhr, gestellt.

Im mitteldeutschen Braunkohlenrevier genügt die Einsicht in Bod. n. daß die Verleumdung von gewerkschaftlichen und ungewerkschaftlichen politischen Drabtgliedern zum Generalstreik mit allen seinen schweren Folgen veranlaßt worden sind.

schieden diese gewissenlose Handlungsweise und wird in Zukunft solche arbeiterrückständigen Verhältnisse zu verhindern sein. In Groß-Berlin hatte bekanntlich die kommunistische Partei gleich nach Beendigung des letzten Generalstreiks unter der Arbeiterchaft lebhaft für einen erneuten Agitation erfohlte in einem Maße wie kaum jemals zuvor, aber es ist nirgends gestreift worden.

Standrecht in Spanien.

Ueber ganz Spanien wurde das Standrecht verhängt. In Barcelona, wo der Generalstreik zuerst ausgebrochen ist, liegen alle Betriebe still. Nachdem zunächst der Arbeitszustand über Barcelona verhängt worden ist, wurden jetzt durch ein Dekret die konstitutionellen Garantien für das ganze Land aufgehoben.

Die Lage in England.

Amsterdam, 27. März. Aus London ist bekannt, daß die Lage nicht richtig sei, die Lage in den Bergwerkbetrieben als unbefriedigend zu bezeichnen. Man müsse jedoch sagen, daß die auf der Abschaffung der Situation zu beruhenden. Ein großer Teil der Bergarbeiter beharrt nach wie vor nicht auf der reinen Erfüllung ihrer Forderungen.

Die Wahlen zu den Arbeiterräten.

Nachdem in den vielen Städten des Deutschen Reichs die Wahl der Arbeiterräte glatt verlaufen ist, wird in Berlin von den Unabhängigen und Kommunisten dieser Wahl Wertung entgegengebracht. Eine am Montag abgehaltene Versammlung hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Wahlen die von Sonntag nicht mehr in die Wege geleitet werden könnten.

Diese Tatsache hat auf den demnächst zusammenzutretenden zweiten Parteitag der Arbeiter, daß die die Parteimitglieder dieser Kongresses falsch ist. Eine politische Wirkung wird dieser Kongress kaum ausüben, weil bei den bis jetzt im Reich vorgenommenen Wahlen die Mehrheitssozialdemokraten in übergroßer Mehrheit gewählt sind.

Als die im Germaniaaal tagende Vollversammlung Mittwoch vormittags um 10 1/2 Uhr eröffnet wurde, teilte der Vorsitzende mit, daß der Widerspruch der E. P. D. gegen die Wahlen im Allgemeinen zurückgegangen ist.

berhalt gebracht, wenn der Angeklagte auf die an ihn gestellten Fragen geantwortet hätte.

Aber Crainquebille war zu unbeholfen im Leben, und außerdem brachte er vor lauter Respekt und Angst kein Wort hervor.

Er schwieg beharrlich, und so gab der Präsident kein die Antworten, die dann allerdings sehr belächelt wurden.

„Also Sie geben zu, Verfluchter Polyp gefagt zu haben.“ Da drang aus Crainquebilles Kehle ein Ton wie zerbrochenes Eisen und Klirren von Glaszerberben.

„Ich habe Verfluchter Polyp gefagt, weil der Herr Schuttmann Verfluchter Polyp gefagt hat — da hab ich es gefagt.“

„Er wollte zu verfluchen geben, daß er bei dieser lächerlichen Anschuldigung in seiner ersten Vernehmung die maßgebenden Worte wiederholt hatte, die man ihm nun schließlich in den Mund legte.“

„Er habe es gefagt, wie er gefagt haben sollte: „Ich solle so etwas wagen, ich? Wie können Sie so etwas glauben?“

„Aber der Präsident sagte es nicht so auf.“ „Wollen Sie etwas behaupten,“ fragte er, „der Beamte hätte diesen Schmähsatz zuerst gebraucht?“

Crainquebille verzichtete darauf, sich verständlich zu machen; es war zu spät.

„Sie beschließen nicht auf Ihrer Behauptung, da haben Sie recht,“ schloß der Präsident.

Dann ließ er die Zeugen ruhen. Der Schuttmann Nr. 64, mit Namen Balthus, sagte, daß er die Wahrheit und nichts als die Wahrheit sagen wolle. Dann machte er folgende Aussage:

„Am 20. Oktober hatte ich nachmittags Dienst in der Rue Montmartre und sah, wie ein Individuum, das mit einem herumgehenden Gemütskranke zu sein schien, sich unbeholfen lange vor dem Hause Nr. 328 aufhielt und dadurch eine Verwicklung der Fahrwerke verursachte.“

Kriegshinterbliebene!

Große öffentliche Versammlung

Thema: Die Forderungen der Kriegshinterbliebenen an den Staat, und warum müssen wir uns organisieren.

Referent: Herr Meyer, Dresden.

Reichsbund der Kriegsbefähigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer.

Bez. Reichenberg.

Gemeindevertreter-Konferenz

Sonntag den 30. März, nachm. 4 Uhr

8. Kreis, Gruppe Neundorf-Rottwerndorf.

Gruppen-Versammlung

Sonntag den 30. März, abends 7 1/2 Uhr

Steinarbeiter!

Versammlung

Sonntag den 30. März, nachmittags 3 Uhr

Heiterer Abend

Lieder zur Laute

Rezitationen.

Großer Ball.

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität

Öffentlicher Tanzabend

Arb.-Radfahrer-Bund Solidarität, Gruppe Cospitz.

1. Saal-Fest

Präsidentenfeier der Richter zu Dresden u. Umg.

Einladung.

Gr. Konzertabend mit Ball

Königshof-Theater

Die ungetreue Adelheid

Gr. Skat-Turnier

am 28. u. 29. März im Antonstädter Kasino

Saal

Badewannen, Badestiefel, Waschbretter

Otto Graichen

Große Marie, Preßpappe

Sommerhüte

Hausfrauen, Schmiedefelle

Kamerhuts

Haarspangen

Rich. Horn, Kaufhaus

Wringmaschinen

Reparaturen

Kameraden der Nachrichtentruppen

Freiwillige vor!

Bedingungen: Mindestens halbjährige Frontdienstzeit

Gegenleistung: Keine Verpflegung und Unterkunft

Weldung: schriftlich oder mündlich in Kommando

Spiegelsäle - Gasthof Briesnitz

Großstadt-Beitrag - Anfang 6 Uhr

Sonntag den 27. März, abends 7 1/2 Uhr

Union-Bar, Schösser

Tanzpalast Tonhalle, Glaeisstrasse

Abschiedsball der Grenadiere 1001

Bürgergarten, Löbtau

Strombahn - 7. 11. 22.

Reichshallen

Salmitz, 13. nahe Postplatz

Tonhalle

Glaeisstraße 23

Feiner Ball

Waldvilla, Trachau

Feiner Ball

MUSENHALLE

Waldvilla, Trachau

Feiner Ball

Gasthof Wölfnitz

Großes Tanzvergnügen

Schusterhaus, Cotta

Großer Damenball

Grüne Wiese, Gruna

Großer Tanz-Abend

Gasthaus Leubnitz-Neuostra

Bäckerei

Der geübten Einwohnerrichtin von Wälschitz

Bäckerei

des Herrn Wälschitzers

Robert Schäfer, Bäckermeister

SARRASANI

Nur noch kurze Zeit!

Marino, der Stahlmensch

Eine Königin ohne Krone

Täglich 7 Uhr

Treadero: Vergnügte Tanz-Abende

Lanzinstitut Frau Frieda Ludwig

Dresden-N., Tiefstr. 10, II. r.

Monatskarte Honorar 10 Mk.

Aerztlicher Massage-Unterricht

nebst Anleitung im Badenwesen

Neuer Kursus für Herren u. Damen

Massage-Unterricht

Donnerstag den 1. April

Geheimnis-Eröffnung

Bäckerei

Huffabrik

Spülkannen

Frau Heusinger, Am See 87.

An Bartflechten

Sommerhüte

Mod. Halsrücken

Gold- und Silberwaren

Alte Tafel

Zahle jetzt!

Alte Treffen

Holz-Fußböden

Damen-Schneiderei

Nicolaus Carstensen

Haare

20 Mk.

Robert Schäfer

Robert Schäfer

Robert Schäfer

Robert Schäfer

Robert Schäfer

Robert Schäfer

Robert Schäfer

Robert Schäfer

Robert Schäfer

Robert Schäfer

Robert Schäfer

Robert Schäfer

Robert Schäfer

Robert Schäfer

Sächsische Volkstammer.

16. Sitzung.

Dresden, 26. März.

Die Zirkularnahme der Parteien zum Regierungsprogramm.

3. Tag.

Jundisch nimmt das Wort

Wirtschaftsminister Schwarz: Die sächsische Regierung denkt vor allem an den Schicksal der Sozialisierung...

Das Programm, auf das die Regierung in der Sozialisierungsfrage auftritt, sei die sozialistische Gesellschaft an Stelle der kapitalistischen zu setzen...

Minister Schwarz: Eine Hauptfrage sei, wie und wo es möglich sei zu tun und was bei der Sozialisierung...

Minister Schwarz: Die sächsische Regierung hat die Aufgabe, die Sozialisierung zu verwirklichen...

Präsident Preußner teilt mit, daß folgende Angelegenheiten:

Die sächsische Volkstammer erhebt einstimmig das Verlangen, daß ein Frieden nur auf der Grundlage des Rechts und der Gerechtigkeit...

teit gemäß den 14 Punkten Wilsons zustande kommt. Unannehmbar wäre eine Abkehrung von Teilen des Programms...

Minister Schwarz: Die sächsische Volkstammer fordert die sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Schuldenpapiere...

Minister Schwarz: Die sächsische Volkstammer fordert die sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Schuldenpapiere...

Minister Schwarz: Die sächsische Volkstammer fordert die sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Schuldenpapiere...

Sächsische Angelegenheiten.

Für einen Freistaat Groß-Sachsen! Der Altenburger Landesversammlung...

Minister Schwarz: Die sächsische Volkstammer fordert die sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Schuldenpapiere...

Minister Schwarz: Die sächsische Volkstammer fordert die sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Schuldenpapiere...

Minister Schwarz: Die sächsische Volkstammer fordert die sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Schuldenpapiere...

Minister Schwarz: Die sächsische Volkstammer fordert die sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Schuldenpapiere...

Minister Schwarz: Die sächsische Volkstammer fordert die sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Schuldenpapiere...

Minister Schwarz: Die sächsische Volkstammer fordert die sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Schuldenpapiere...

Minister Schwarz: Die sächsische Volkstammer fordert die sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Schuldenpapiere...

Minister Schwarz: Die sächsische Volkstammer fordert die sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Schuldenpapiere...

gewählt worden, ist für ungültig erklärt worden. Die Bauernvereine...

Stadt-Chronik.

Dividenden-Wirtschaft.

Die sächsische Wirtschaft in Rubensberg wird 35 Prozent gegen 20 im Vorjahre vertieren...

Bisher kommen denn diese Riesengeldsummen? Ganz und abseits, weil eben ein zu hoher Verdienstag aufgeschlagen wurde...

Eltern und Erzieher der schulentastenden Jugend!

Die Kinder der arbeitenden Klasse werden wohl zu keiner Zeit von solchen und jenseitigen Freunden so umgeben und umsorgt...

Deswegen besteht die Aufgabe der Eltern und Erzieher in der ersten und vornehmsten Sache darin, die Kinder zu erziehen...

Verbrechen im Amte.

Der 35jährige sächsische Feuerwehrgewerkschaftsleiter Karl Kurt Hauptmann hatte am 10. März...

Die sächsische Volkstammer erhebt einstimmig das Verlangen, daß ein Frieden nur auf der Grundlage des Rechts und der Gerechtigkeit...

Vertical text on the far left margin, partially cut off.

Die Opfer des Fahrstuhls.

Die bereits gestern gemeldet, sind bei dem schweren Absturz...

Der Post bei der Post.

Es hängt ihm hinten, der Post, dem Leiter des Postamts I...

Unrechtmäßige Erwerbslosenunterstützung bezug ein 20jähriger...

Erhöhung der Besätze der Fahrpersonals der Straßenbahn...

Die Errichtung einer Luftpost Dresden-Weimar ist gestern...

Eine Veranlassung für Kriegshinterbliebene beruht der Reichs-

Die letzte Blattnacht auf dem Altmarkt. Gestern gab die...

Mütterberatungsklassen. Nachdem die Straßenbahn wieder...

Der alte Kreisverein hielt am 24. März seine Jahres-...

Wöchentliche Berufsberatung. Seit auch der rege Besuch...

Der Verein für deutsche Frauenkassen und Frauenkultur...

Volkshochschule. Die Vortragsreihe des Genossen Robert...

Registrierung. Freitag bei Reichs Disziplinarsachen...

Verlässliche Nachrichten. Für das große Interesse...

Leben - Wissen - Kunst

Stonzerte. Im Volk-Einzelkonzert gestern im Gewerbehause...

Bereinigte Dresdner Arbeiterjugend.

Zentralvorstandssitzung am 26. März, vormittags 10 Uhr...

Briefkasten.

R. O. Kampische Straße. Zu 1. Sie müssen sich an den...

Für Stotternde!

Wie aus dem Interesse in der Kasse vom 26. März...

Thalia Theater. Opern, Komödien, Schauspiele. Beginn 7 Uhr.

6. Kreis-Gruppe Cotta. Frau Jenny Wehling. Uhrmacherin.

Martha Jenny Wehling. Uhrmacherin. Dresden-Cotta.

Metallformer. L. Georg Dierling & Co. Metallgesellschaft.

Leder- oder Portefeuille-Arbeiter. Ica, Akt.-Ges., Schandauer Straße 78.

APB Nachtpförtner. für unser Werk Götzg. gesucht.

Geübte Strohhutnäherinnen. F. Kokstein, Dameschulffabrik.

Strohhutnäherinnen. V. Kronholm, Sebnitzer Str. 9.

16 bis 18 Mädchen. für Hausarbeiten gesucht.

Tüchtige Bildhauer und Polierer. Gebr. Niendorf.

Tüchtige Möbelfilcher. auf feinste Arbeit.

Arbeitsburlichen. für Gartenarbeit.

Geübte Kleberinnen. für Substrat in Gelatin.

Uchtung! Kleber. für Kleben von Holz.

4 Federbetten. alle Arten.

Kostüme. für Damen.

Ia Dextrin, gelb. für Kleben.

1 fast neue Waschmaschine. für Hausarbeiten.

Karbid-Lampen u. Laternen. Otto Graichen.

Männer und Frauenleiden. W. Heusinger.

6 Federbetten. alle Arten.

Ratten- u. Vektorn. für Bekämpfung.

Kleiderschränke. für Kleider.

Ausstellung. Garnierte und ungarnte Damen-Backfisch.

Erika Meno Edelweiß. für Kleben.

FRAUENHAARE. für Friseur.

Haut- und Harnleiden. für Medizin.

Gummi. für Kleben.

Krankheiten. für Medizin.

Einkauf-Tausch. für Handel.